

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2024/25, zum Budget 2025/26 und den Mitgliederbeiträgen

von Benjamin Hänni



Die Jahresrechnung 2024/25 zeigt ein durchgezogenes Bild: Einerseits konnte das Defizit aus dem Vorjahr von rund 41'000 CHF noch einmal beinahe halbiert werden auf einen Fehlbetrag von knapp 24'000 CHF. Andererseits schreibt der LVB damit zum dritten Mal in Folge rote Zahlen. Anpassungen sind notwendig, um die finanzielle Situation des Vereins dauerhaft zu sichern.

Mitgliederbeiträge und Profitcenter

Die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen lagen über dem budgetierten Wert. Dies ist auf die kontinuierlichen Neueintritte – im Durchschnitt ca. 17 pro Monat – sowie auf die verdankenswerten «Sympathiebeiträge» zahlreicher pensionierter Mitglieder zurückzuführen. Noch immer erreichen jedoch grosse Babyboomer-Jahrgänge das Pensionsalter und es verlassen regelmässig Lehrpersonen den Beruf oder wechseln den Kanton.

Das Profitcenter LVB schliesst – wenn auch auf bescheidenem Niveau – etwas höher als erwartet ab. Demgegenüber blieben die Erträge der Profitcenter LCH ein Stück hinter den Erwartungen zurück. Genau diese Profitcenter LCH schweben nun umso mehr wie ein Damoklesschwert über den LVB-Financen. Die bisherige Vereinbarung zwischen dem LCH und der Visana, die dem LVB jährlich ca. 55'000 CHF, in Spitzenjahren sogar 70'000 CHF eingebracht hat, kann nicht aufrechterhalten bleiben, wie der LCH jüngst mitteilte. Der LVB sollte mit einem Drittel weniger Einnahmen budgetieren, was ca. 18'000 CHF

entspricht. Die weitere Entwicklung ist schwer abschätzbar.

Personalaufwand

In der Erfolgsrechnung wird neu nur noch der gesamthafte Personalaufwand ausgewiesen. Eine separate Darstellung nach «Verein» und «Recht» entfällt, da diese Unterscheidung ohnehin nie trennscharf gewesen war: Einerseits erbringt die Ressortleitung «Beratung und Rechtshilfe» auch Leistungen ausserhalb ihres Kerngeschäfts, andererseits übernehmen auch andere Geschäftsleitungsmitglieder immer wieder Beratungsaufgaben.

Bei der Budgetierung war ein Puffer für einen möglichen Teuerungsausgleich des Kantons eingeplant worden, der Landrat hatte jedoch Ende 2024 keinen Teuerungsausgleich gewährt. Dadurch fiel der Personalaufwand tiefer aus als vorgesehen. Die entstehende Differenz wurde teilweise dazu benutzt, aufgelaufene Treueprämien von Geschäftsleitungsmitgliedern auszubezahlen. Hierzu muss man wissen, dass sich die Anstellungsbedingungen beim LVB sehr stark an jenen des Kantons orientieren.

Informatik und Lizenzen

Die Migration der Mitgliederverwaltung und der Buchhaltung auf die Software Fairgate wurde erfolgreich abgeschlossen. Der Prozess verursachte allerdings höhere Kosten als ursprünglich budgetiert.

Die gute Nachricht lautet: Im neuen Geschäftsjahr und auch später werden die Kosten tiefer liegen, da weit weniger externer Support in Anspruch genommen werden muss als mit der davor eingesetzten alten Software.

Büro, Verwaltung und Spesen

Die Vertretung des LVB in zahlreichen Gremien, Ausschüssen und Konferenzen auf kantonaler, nordwestschweizerischer und nationaler Ebene gehört zum Kernauftrag der gewerkschaftlichen und bildungspolitischen Arbeit, führt jedoch zu beträchtlichen Reisespesen. Hinzu kommen weitere Fahrspesen im Rahmen von Beratungs- und Begleitgesprächen, «LVB-vor-Ort-Anlässen» sowie Networking-Events mit Politik und Wirtschaft.

Zusätzlich belasteten steigende Kosten für Porti, Verbrauchs- und Ver-

sandmaterial das Budget. Ferner wurde die Miete für die Geschäftsstelle innerhalb kurzer Zeit dreimal leicht erhöht.

Delegiertenversammlung

Für die beiden Delegiertenversammlungen im vergangenen Geschäftsjahr konnten mit Lutz Jäncke und Roland Reichenbach hochkarätige Referenten gewonnen werden. Dies führte zu ausserordentlich hohen Honorarkosten. Auf der anderen Seite konnte der LVB seinen Mitgliedern etwas Erstklassiges bieten, was von vielen sehr geschätzt wurde.

Auch die allgemeine Teuerung, insbesondere was die Apéros nach den Delegiertenversammlungen betrifft, wirkte sich budgetbelastend aus. Der LVB als Verein steht nicht ausserhalb der Gesamtwirtschaft und bekommt die omnipräsente Teuerung überall zu spüren.

Verbandszeitschrift «lvb Inform»

Besonders stark wirkt sich die Teuerung auf die Verbandszeitschrift aus: Papier-, Druck- und Versandkosten sind erheblich gestiegen. Zwar konnten durch die Beschränkung auf maximal 36 Seiten pro Ausgabe gewisse Einsparungen gegenüber dem Vorjahr erzielt werden, dennoch verursacht jede Ausgabe Kosten von rund 9'500 CHF.

Geschäftsleitung und Kantonalvorstand wollen am gedruckten Heft festhalten, da sie dessen Wirkung für die Verbandskommunikation als zentral erachten. Nach jeder Ausgabe erreichen den LVB zahlreiche Feedbacks aus der ganzen Schweiz. Im Landrat wird regelmässig aus dem «gelben Heft» zitiert. Erfahrungen aus anderen Bereichen zeigen, dass Produkte, die ausschliesslich digital verfügbar sind, in aller Regel deutlich weniger gelesen werden.

Jubilarenfeier

Die Jubilarenfeier für Mitglieder mit 35 Dienstjahren fand traditionsgemäss im Bad Bubendorf statt. Aufgrund der grossen Zahl langjähriger Mitglieder fielen höhere Ausgaben für den soge-

nannten «Jubibatzen» an. Diese Kosten wären absehbar gewesen, wurden im Budget jedoch ungenügend berücksichtigt. Hinzu kommt auch bei diesem Posten die deutliche Teuerung in der Gastronomie.

Da sich weiterhin grössere «Mitglieder-Jahrgänge» ihrem Jubiläumsjahr nähern, werden die Kosten für die Jubilarenfeier in absehbarer Zeit nicht abnehmen. Es gilt jedoch festzuhalten, dass dieser schöne und verdiente Anlass von den Jubilarinnen und Jubilaren ungemein geschätzt wird.

Ausserordentlicher periodenfremder Ertrag

Der ausgewiesene Betrag setzt sich aus der Auflösung nicht mehr beanspruchter Rückstellungen aus Vorjahren sowie aus einer Überschussbeteiligung der Krankentaggeldversicherung zusammen.

Ausblick und Budget 2025/26

Im neuen Geschäftsjahr gilt es, das Mitgliederwachstum fortzuführen. Die erheblichen Mindereinnahmen bei den Profitcentern infolge der Umstrukturierung des LCH-Partners Visana wurden bereits erwähnt. Auf der Ausgabenseite sollen weitere Sparmassnahmen umgesetzt werden, jedoch ohne Abstriche bei der Qualität der Arbeit des LVB oder bei den Dienstleistungen zugunsten unserer Mitglieder.

Sparpotenzial besteht insbesondere bei der Krankentaggeldversicherung, die ab dem Kalenderjahr 2026 rund 22'000 CHF weniger kosten wird, da die im Geschäftsjahr 2021/22 in Anspruch genommenen Leistungen mittlerweile «amortisiert» wurden. Auch in den Bereichen Informatik und Lizenzen (siehe weiter oben), Treuhand, Revisorat und Pensioniertenprogramm wurden Einsparmöglichkeiten identifiziert und teilweise bereits im Budget 2025/26 berücksichtigt. Durch eine vom Kantonalvorstand beschlossene Revision des Vergütungs- und Spesenreglements verzichtet die Geschäftsleitung zudem künftig auf total rund 3000 CHF Pauschalspesen pro Jahr für die Nutzung

privater Infrastruktur im Rahmen der LVB-Tätigkeit.

Demgegenüber bestehen Kostenblöcke, die vom LVB nicht oder nur eingeschränkt beeinflussbar sind und bei Kürzungen eine qualitative Verschlechterung der Verbandsarbeit nach sich ziehen würden. Das strukturelle Defizit muss beseitigt werden, um die finanzielle Stabilität des Verbands nachhaltig zu garantieren. Durch drei defizitäre Geschäftsjahre hintereinander ist das frei verfügbare, nicht statutarisch in Fonds gebundene Eigenkapital auf ca. 133'000 CHF gesunken.

Mitgliederbeiträge

Die LVB-Mitgliederbeiträge sind seit rund 20 Jahren unverändert geblieben – mit Ausnahme einer Vereinheitlichung der Rechtsschutzbeiträge sowie der Erhebung eines Unkostenbeitrags von den pensionierten Mitgliedern. In dieser Zeit haben sich die Kosten in sämtlichen Bereichen, die der LVB von externer Seite in Anspruch nimmt – Druck, Versand, Gastronomie, Miete, Dienstleistungen usw. – erheblich erhöht.

Der LVB ist direkt von diesen Preissteigerungen betroffen, hat aber trotzdem jahrelang versucht, eine flächendeckende Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu vermeiden. Die Wirkung der bislang getroffenen Massnahmen ist jedoch beschränkt.

Vor diesem Hintergrund beantragt der Kantonalvorstand der Delegiertenversammlung eine Anpassung der Mitgliederbeiträge für das Geschäftsjahr 2025/26. Konkret sollen die Beiträge um 11 CHF für Kleinpensen, 16 CHF für Mittelpensen und 21 CHF für Grosspensen erhöht werden. Mit diesem Schritt und den beschriebenen Einsparmöglichkeiten kann ein knapp positives Budget vorgelegt werden.

Die LVB-Delegiertenversammlung vom 17. September 2025 genehmigte die Jahresrechnung, das Budget und die Mitgliederbeiträge gemäss Antrag des Kantonalvorstands.